

während ihres Aufenthalts, welcher insgemein ein Monat lang dauert, darinnen zu wohnen. Der Mann schneidet die Bäume ab, und die Kinder sammeln die Beeren davon in einen Topf, hernach gießen sie Wasser daran, und kochen selbige bis das Oehl oben auf schwimmt, welches sie in ein anderes Gefäß abschöpfen, und solches wird so oft wiederholt, bis kein Oehl mehr da ist. Wenn solches erkaltet, wird es so hart als Wachs, und hat eine unreine grüne Farbe. Hernach kochen sie es noch einmal und läutern es in kupfernen Kesseln, wodurch es durchsichtiggrün wird, sodann machen sie Kerzen daraus, welche lange, aber nicht gar hell brennen; doch hat man solche wegen des lieblichen Geruchs, den sie von sich geben, gerne, und damit sie heller brennen mögen, mischen die Einwohner zu diesem Wachs den vierten Theil Unschlit.

Die dritte Sorte hat Herr Catesby in Carolina entdeckt, und den Saamen nach Engeland gesendet. Seitdem ist auch ihr Saame aus verschiedenen Theilen von America, wo sie ebenfalls wächst, zu uns gesendet worden, so, daß man in den Gärten mehr Pflanzen von dieser Sorte, als von der vorigen hat. Sie wird insgemein drey Schuh hoch.

Die vierte Sorte hat Herr Clayton in Virginia, in der Grafschaft Lancaster, an einem Fluss wachsend gefunden. Die Blätter dieser Sorte sind tief ausgeschweif, fast wie an der Milzwurz, dabey sind sie schmäler als an allen den vorigen Sorten. Sie wächst nur niedrig, und wird selten über drey oder vier Schuh hoch. Diese Sorten tragen alle dreye Beeren, aus welchen man ohne Unterschied das Wachs auskocht. Man ziehet sie aus dem Saamen der aus America angeschaffet wird; da sie aber in Engeland vor dem Frühling nicht ankommen, und also um diese Zeit eingesteket werden, so kommen die Pflanzen vor dem folgenden Jahr nicht zum Vorschein. Daher ist es am besten man stecke den Saamen in Töpfe oder Kübel, so mit Erde angefüllt sind, und setze sie so, daß sie bis um zehn oder elf Uhr die Morgensonne haben, wobey zu beobachten, daß man die Erde bey trockenem Wetter anfeuchte, und selbige vom Unkraut rein halte. In diesem Ort können sie bis um den October bleiben, worauf man sie um des Winters willen, an einen wärmeren Ort bringet; und fiele ein strenger Frost ein, so ist es gut, um selbigen abzuhalten, die Erde mit Stroh oder Erbsstroh zu bedecken, mit Anfang des Merzen aber, soll man die Töpfe in ein mäßiges Mistbeet setzen, wodurch die Pflanzen bald zum Vorschein gebracht werden. Alle diese Sorten lieben einen nassen Boden, und vertragen die strengste Kälte unseres Klimas.

Die fünfte Sorte wächst ursprünglich im Vorgebürg der guten Hoffnung, und ist von da in die holländischen Gärten gebracht worden, woselbst sie bereits lange befindlich ist. Man nannte sie *Laurus africana minor*, *quercus folio*; alleine nachdem sie geblühet hat, siehet man klärlich, daß sie zu gegenwärtigem Geschlecht gehöre. Diese Sorte wird sechs oder sieben Schuh hoch, und hat starke holzige Stämme, und die holländischen Gärtner ziehen sie insgemein mit regulären Wipfeln, wie sie denn alle ihre Pflanzen gar zu gerne kugel- oder pyramidenförmig ziehen.

Diese Sorte ist zarter, als daß sie den Winter über in Engeland in freyer Luft dauern sollte, daher hält man die Pflanzen in Töpfen, und setzt sie im Winter ins Gewächshaus, und wenn man sie

in selbigem, wie die Pomeranzenbäume besorget, treiben sie recht wohl. Man vermehret sie durch Einlegung der Zweige; diese aber brauchen öfters zwey Jahre ehe sie sich bewurzeln, daher denn die Pflanzen in den Gärten nicht gar gemeine sind. Sie behält den Winter hindurch ihre Blätter.

## MYRRHIS.

S. 63. Col. 2. l. 26. ist hinzuzusetzen: läßt man den Saamen dieser Sorte ausfallen, so wird der Boden um die Pflanzen herum mit lauter jungen angefüllt, so, daß sie zu einem beschwerlichen Unkraut werden.

MYXA. Dieser Artikel ist ausgelassen, und der Leser wird auf *Cordia* verwiesen.

## N A

**NARCISSO - LEUCOUM.** Dieser Artikel ist ausgelassen, und der Leser wird auf *Galanthus* verwiesen.

## NARCISSUS.

## Veränderung in den Sorten:

15. *Narcissus medio purpureus*. Hort Eyst. Einfache Narcisse, mit weißer Blume, so in der Mitte purpurfarb ist. Dieses war unsere 3. Sorte, weil sie aber nunmehr zur fünfzehenden geworden, und unsere fünfzehende gar hinweg gekommen: so ist jezund unsere 37. Sorte die 37. u. s. f. so daß der Sorten nur 46. sind.

S. 70. Col. 1. l. 15. ist noch hinzuzusetzen: Und in sehr strengen Wintern, sind diejenigen Beete, welche viel über den Boden erhaben sind, der Kälte mehr als die niedrigen ausgesetzt, wenn auch gleich die Wege mit tauher Loh oder Streu angefüllt wären.

Den Sommer über, bestehet die Beforgung, welche diese Blumen erfordern, blos darinnen, daß man sie vom Unkraut rein halte, und wenn ihre Blätter vollkommen verwelcket, soll man sie mit dem Rechen wegnehmen, und die Beete reinigen; keineswegs aber soll man ihre grüne Blätter entweder abschneiden, wie manche zu thun pflegen: denn dadurch werden die Wurzeln sehr geschwächt.

S. 70. Col. 1. l. 5. von unten, mus es statt die sieben und dreysigste, nunmehr die fünfzehende, heißen.

S. 71. Col. 1. l. 9. mus es heißen, die sieben und dreysigste, acht und dreysigste, neun und dreysigste und vierzigste Sorte etc.

— 1. 16. die fünf und vierzigste Sorte, setze, vier und vierzigste.

Statt des Absatzes, Diese Sorten etc. stehet nunmehr folgender:

Die sieben und dreysigste Sorte, (welche unsere 38. ist) bringt recht gefüllte Blumen, so größer als die Jonquillen sind, und deren an jedem Stengel sehr viele stehen. Die äußern Blättlein der Blume sind weiß, und in der Mitte sind weiße und pomeranzenfarbe Blättlein mit einander vermischt, welche ein feines Ansehen machen. Da auch die Blumen sehr angenehm riechen, so ist dieses unter allen eine der besten Sorten. Dieses ist die Sorte, so zu erst im Frühling blühet. Manchmal stehet sie um die Mitte des Februar bereits in vollem Blor,

Ddd 2

Blor,



Flor, wenn gelinde Bitterung ist, und die grünen Blätter kommen allezeit im December zum Vorschein. Daher soll man die Wurzeln dieser Sorte nicht länger, als bis zu Anfang des Septembers, ausserhalb der Erde lassen; auch müssen sie an einen warmen Ort gepflanzt, und bey starkem Frost mit Matten oder Erbsstroh bedeckt werden, sonst verderben die Blumenknospen, welche gleich unter der Erde liegen; daher sie denn auch an solchen Orten, wo man dieses nicht beobachtet hat, etliche Jahre nicht geblühet haben, und unverständige Leute haben solches den Wurzeln zugeschrieben, als ob selbige nichts getaugt hätten.

#### NASTURTIIUM.

Im Character ist, statt: die Blume bestehet aus fünf Blätlein, vier, zu setzen.

#### NECTARINE.

S. 75. Col. 1. l. 17. von unten, ist hinzuzusetzen: zu Ende des Julii wird sie reif.

— — l. 9. von unten, ist hinzuzusetzen: und ist unter allen Sorten die wohlgeschmackste.

5. Brugnon oder italiänische Nectarine, hat glatte Blätter und kleine Blumen. Ist eine schöne u.

6. Die römische rothe Nectarine, hat glatte Blätter und grosse Blumen. Ist eine grosse u.

— Col. 2. l. 27. ist hinzuzusetzen: Sie wird um die Mitte des Septembers reif.

— — l. 14. von unten, sind die Worte: Alles dieses u. bis zu Ende des Absatzes, weggelassen.

#### NICOTIANA.

##### Veränderung in den Sorten:

Unsere sechste Sorte ist ausgelassen, und die siebende hat ihren Platz bekommen, daher denn in der neuen Ausgabe nur acht Sorten sind.

S. 77. Col. 2. l. 6. von unten, ist statt, die sechste Sorte, zu setzen: Die erste von diesen beiden Sorten, ist in England u.

S. 78. Col. 1. l. 7. Die siebende, setze: Die sechste.

— — l. 20. Die achte, setze: Die dritte.

— — l. 30. Die neunte, setze: Die vierte.

#### MONDESEE LAKE.

S. 79. Col. 2. ist zu diesem Artikel, am Ende noch hinzuzusetzen: Wenn die Herzogskirschen an eine nordwärts stehende Mauer gepflanzt werden, werden sie viel später reif, und wenn der Boden warm ist, sehr wohlgeschmackt seyn, so, daß man auf diese Weise die Frucht um ein Monat später haben kan.

NUX JUGLANS. Hier wird der Leser auf Juglans verwiesen.

## OB

**O**BELISCOTHECA. Dieser Artikel ist ausgelassen, und der Leser wird auf Kudbekia verwiesen.

#### OCYUM.

##### Neue Sorten.

17. OCYUM Zeylanicum perenne frutescens, folio calaminthæ nonnihil simili, Boerh. Ind. Alt.

Staudiger beständiger, ceylanischer Basilic, dessen Blat der Ackerminze nicht ungleich siehet.

##### Neuer Absatz.

Die siebenzehende Sorte wird staudig, und wenn sie im Winter mäßige Wärme hat, kan sie zwey bis drey Jahre erhalten werden; wird sie aber im Frühling getrieben, so bringt sie schon im ersten Jahr reifen Saamen. Sollte sie fehl schlagen, kan man die Pflanzen in das Glashaus setzen, und daselbst den Winter über erhalten; in dem darauf folgenden Jahr wird ihr Saame zur Zeitigung kommen. Im Sommer mus man die Pflanzen in die freye Luft an einen bedeckten Ort setzen, und in warmen Wetter mus man sie stark begiessen.

#### OLEA.

In diesem Artikel ist unsere sechste Sorte ausgelassen, daher denn der erste Absatz also anfängt: Diese fünf Sorten u.

S. 85. Col. 2. l. 15. setze statt (1709.) (1739.)

Die zwey letzten Absätze dieses Artikels S. 86. Col. 1. sind ausgelassen.

#### ONAGRA.

##### Veränderung in den Sorten.

Die sechste und siebende Sorte sind ausgelassen, daher denn unsere 8. Sorte zur sechsten geworden, u. s. f. und also in der neuen Ausgabe nur 17. Sorten stehen.

S. 87. Col. 2. ist der Absatz: Die sechste und siebende Sorte u. ausgelassen.

Der Absatz: Die achte Sorte u. fängt nunmehr an: Die sechste u. Der folgende Absatz: Die neunte u. fängt nunmehr an, Die übrigen sechs Sorten u. und der letzte: Die achte Sorte u.

S. 91. Col. 1. ist nach l. 18. folgendes einzuschalten:

Die zehende Sorte wird sehr gros, und hat dicke holzige Stengel. Sie wächst auf den Bergen und an den Seiten der Wege, in der Insel Jamaica sehr häufig.

Die vierzehende Sorte hat Doct. Soustoun am Hafen von Kingstoun in Jamaica, sehr häufig wachsen sehen; niemalen aber konnte er an den Pflanzen Blumen oder Früchte finden.

Alle diese Pflanzen u.

S. 9. Col. 2. ist l. 27. statt, Die dritte u. die zwölfte Sorte u. zu setzen.

Im Absatz: Die neunte und zehende Sorte, setze: Die neunte und elfte Sorte u. und was in unserer Uebersetzung auf diesen Absatz folget, ist weggelassen.

#### ORIGANUM.

S. 94. Col. 1. l. 6. setze statt: des wohlriechenden Traubenhyacinthes: des Majorans.

#### ORNITHOGALUM.

##### Veränderung in den Sorten:

5. ORNITHOGALUM spicatum, flore viridi lactescente. C. B. P. Aehrige Hünermilch mit weislichgrüner Blume.

6. ORNITHOGALUM luteum sive pallidum majus. C. B. P. Grosse gelbe, oder blasse Hünermilch.

7. ORNITHOGALUM Neapolitanum. L. B. Der Stern von Neapolis.

8. ORNITHOGALUM angustifolium spicatum maximum. C. B. P. Grösste, schmalblättrige, Hünermilch.

9. ORNITHOGALUM